

Wenn dies die Bilanz in Zahlen ist, die uns vor Augen führt, daß der Bolschewismus in Theorie und Praxis das Prinzip der Zerstörung ist, so beweist uns ein kurzer Blick auf das diplomatische Spiel, das Sowjet-Rußland als der künftige Typ des Bolschewismus auf der Bühne der internationalen Poli-

Stadt

Die Stadt

In Verbindung
lung wird die St.
am morgigen Sonnt.
ein öffentliches Volk
Bevölkerung herab
Erbsuppe mit S
die trotz aller Soldat
wird. Es wird daru
entprechenden Obol
ertrag dem W
sich minderbemittelte
ohne Entgelt abhole
Stelle verzehren woll
gern etwas mehr ge
gemeinschaft entprie
darauf, daß außer
Gliederungen insbes
leiter usw. an dem C
lichteit ein getreues
geben. Es braucht w
den, daß auch diejen
die sich mit der St.
verbunden fühlen, in
wir alle dafür, daß d
einem öffentl
gemeinschaft un

Preisfische

a. Die Interessent
merkt gemacht, daß
Jirma Ludwig Hallen
jedem Samstag und
preise ausgeflossen. A
falls Tagespreise je n
stellt.

Gärtn

a. Der Unterricht
nember 1937, um 13 U
Bocholt, Dingertloer S
Es wird darauf hing
Betrießen der Kreise
Jugendlichen beiderlei
18. Lebensjahres zum
sind und daß unentf
Ueber 18 Jahre alte G
willig gegen Zahlung
Unterstützung teilneh
Kreise werden aufgefor
und Gehilfen bis zum
verwaltung Bocholt ang

Radfahrer

p. Auf der Nobelsstra
Feuerwehrmann", wur
Kaufkraftwagen beim G
gefahren. Welche Fahr
straße. Das Fahrrad wu

Wurde

p. Gefunden wurde e
Geldbetrag von 20 RM
März 1937 auf dem F
sachen können auf dem
Empfang genommen wer

Schule Herzogstraße

Ein klarer und fide
Herzogstraße, die schon
sichergestellt hatten. Die
(2), (3) und (4), Herm
(1). Das Gegenort der

Schule Herzogstraße

helfigen Betriebe. Eine
einen derart unglückl
städtischen Krankenwagen
bracht werden mußte.

Im I

„Zu neu

im Cap
Dem gleichnamigen
wurde die Handlung für
genommen, dessen Thema d
vergebenen hingeben
der die Regie führt und
schieb, erzählt vom Sch
Chansonette aus den vier
hundert, die die Geliebte
Als er sich kurz vor der U
Scheidung hinreißen la
fahrt und ohne sein Will
zu siebenjähriger Verbann
Frauengefängnis Parame
Während sie in einer w
neuen militärischen und
dem Zustand innerer und
allerdings hat sich nicht
der das Schicksal der ein
auf seine Hilfe, erzählt sie
Heilung mit der Gouven
scheidung zerbricht ihre
junges Farmer in die Ehe
lung wurde von einem
einer künftigen Liebe geb
der Regie Detlef Sierds,
der Kameramann Franz
stellung. Unter den Darst
der das Hauptinteresse in
ihrer Stimme, eine gewis
sprechen überlegend der d
zende des ganzen Films, au
tende, die Gestalt der Gl
Birgel vermag sich nicht
dieser Partnerin zu behaupt
menheit dieses Danab's wolle
lichkeit nicht ganz überei
gewinnt sich alle Sympathie
erfährten Naturschönheit
scheinung; Siede von S

Heß flog 1000 km über Libyen.

Ueberrichtung bei den Tuaregs.
DNB Rom, 5. November.

Keine Einigung in Brüssel.

Der Streit um den
Text der Mitteilung an Japan.
DNB Brüssel, 5. November.

Die Neun-Mächte-Konferenz ist Freitag um 11 Uhr (MEZ) wiederum zu einer nichtöffentlichen Volltagung zusammengetreten. Der Vertreter Chinas erklärte sich zunächst bereit, sich von den Beratungen zurückzuziehen, um die unbeteiligten Mächte unter sich zu lassen. Der italienische Vertreter forderte ihn jedoch unter Zustimmung der Konferenz auf weiterhin anwesend zu sein. Der Vertreter Mexikos sprach sodann von der Notwendigkeit, zur „Legalität“ zurückzukehren. Darauf verlas der belgische Außenminister Spaak den Text der von ihm ausgearbeiteten Mitteilung, die an die japanische Regierung gerichtet werden soll. Auf Vorschlag Litwinskis wurde die Sitzung bis 13 Uhr unterbrochen, um den Delegierten Gelegenheit zur genauen Prüfung des Schriftsatzes zu geben.

In der Volltagung der Neun-Mächte-Konferenz, die von 13 bis 14.30 Uhr MEZ dauerte, konnte noch keine Einigung über den Text der an Japan zu richtenden Mitteilung erzielt werden. Die Unklarheiten beziehen sich sowohl auf den Text der Mitteilung wie auf die Zusammenfassung der Beschlüsse, die, wie jetzt erklärt wird, nach Eingang der japanischen Antwort gebildet werden soll. Die einzelnen Delegierten wurden aufgefordert, ihre Änderungsanträge im Laufe des Tages dem Sekretariat einzureichen.

Die von dem belgischen Außenminister der Konferenz vorgelegte Mitteilung an die japanische Regierung besagt, daß die Konferenzteilnehmer von der Antwort auf die belgische Einladung und von der gleichzeitigen Erklärung Japans Kenntnis genommen haben. Darin hatte die japanische Regierung betont, daß sie keine territorialen Ansprüche in China verfolgt und daß Japan die Entwicklung Chinas fördern und die fremden Interessen in China gewissenhaft achten wolle.

getroffen. Auf dem Flug über das Innere Libyens wurden über 1000 Kilometer zurückgelegt. Die deutschen Gäste erhielten dabei ein interessantes Bild von der Größe des Landes und der organisierten Aufbaubarkeit des Faschismus.

Nach einer Zwischenlandung in der Oase Nalut, wo die Ruinen des dortigen Berber-Schlösschens besichtigt wurden, ging der Flug nach Gadamis, einer der interessantesten Eingeborenen-Städte von Libyen und Syrtis.

Diese Punkte seien die grundlegenden Bestimmungen des Neun-Mächte-Vertrages, und die hier verammelten Mächte nähmen deshalb von der japanischen Erklärung mit Interesse Kenntnis. Die japanische Regierung bestreite jedoch, daß eine Verletzung dieses Vertrages durch Japan vorliege. Sie erklärte, daß die Lage in China sich seit dem Abschluß des Vertrages beträchtlich geändert habe, insbesondere infolge des Vordringens des Kommunismus. Auch belege sie sich über die innere Politik Chinas gegenüber den Ausländern die japanische Regierung, so bemerke die Mitteilung Artikel 7 vorgelesen. Um einen Meinungsaustausch im Sinne dieses Artikels vorzunehmen, seien die Mächte in Brüssel versammelt. Wenn die japanische Regierung beanstande, daß die Mehrheit der Konferenzteilnehmer die Unterzeichner des Neun-Mächte-Vertrages nicht alle dem Völkerverbund angehören und nicht alle an den Beratungen über den Konflikt teilgenommen hätten. Auf Grund dieser Lage habe die Konferenz einige ihrer Mitglieder (im Text des Entwurfes sind die Namen offen gelassen) aufgefordert, sich mit der japanischen Regierung ins Benehmen zu setzen.

Delbos sehr bedrückt.
Sorgen um die englisch-französische Freundschaft.
DNB London, 5. November.

Bernon Bartlett meldet aus Brüssel im „News Chronicle“, daß der Entschluß Englands, Vertreter nach Spanien zu entsenden, auf der Neun-Mächte-Konferenz den Glauben verleihe, daß die britische Regierung wirklich einen Sieg Frankreichs wünsche. Delbos sei gestern von seinem Frühstück mit eben sehr bedrückt zurückgekommen über die machende Aufrechterhaltung, die einer der Hauptpfeiler des französischen Regierungsprogramms sei.

Erklärungen der Vertreter der deutschen Volksgruppe in Polen.

„Wir wollen in treuer Pflichterfüllung zum Staat und zu unserem Volkstum stehen.“
Empfang beim polnischen Staatspräsidenten.
Warschau, 5. November.

Aus Anlaß der heute veröffentlichten Erklärung der polnischen Regierung über die Behandlung der deutschen Minderheiten in Polen empfing der polnische Staatspräsident am 5. November in Warschau im Schloss die Vertreter der deutschen Volksgruppe in Polen. Der polnische Staatspräsident empfing die Vertreter der deutschen Volksgruppe in Polen. Der polnische Staatspräsident empfing die Vertreter der deutschen Volksgruppe in Polen. Der polnische Staatspräsident empfing die Vertreter der deutschen Volksgruppe in Polen.

Der deutsche Botschafter beim polnischen Staatspräsidenten.

Der polnische Staatspräsident empfing den deutschen Botschafter in Warschau, Herrn von Wolke. In der Unterhaltung mit dem Botschafter gab der Staatspräsident seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß es gelungen sei, namentlich auf dem für die deutsch-polnischen Beziehungen besonders bedeutungsvollen Gebiet der Minderheiten eine Einigung zu erzielen.

Die Londoner Entschließung den streitenden Parteien in Spanien übermittelt.

Um Zustimmung gebeten.
DNB London, 5. November.

Auf Grund des Beschlusses des Nichteinmischungsausschusses hat die britische Regierung im Laufe des Freitagvormittags an beide Parteien in Spanien Telegramme gerichtet, in denen diesen die Entschließung des Nichteinmischungsausschusses zur Kenntnis übermittelt wird. Gleichzeitig werden die beiden spanischen Parteien von der britischen Regierung ersucht, ihre Zustimmung zu dem britischen Plan zu geben.

Die Sowjetisierung Katalaniens.

Und in London heuchelt Moskau Nichteinmischung.
DNB Saragossa, 5. November.

Ein aus dem bolschewistischen Lager zu den Nationalen Ueberläufer brachte bei seinem Verhör interessante Aussagen über die immer weiter zunehmende Sowjetisierung der katalanischen Kriegsführung. Er erklärte, daß alle Städte bis auf sowjetisierten Offizieren zusammengekommen, in denen Spanier nur noch die Rolle von nebensächlichen Beobachtern spielten.

Die bolschewistische Kampfbefehlsstelle befindet sich in dem Ort Argona (Murcia), der zu einer absolut sowjetisierten Stadt gemacht worden sei. Das sei schon aus der Tatsache ersichtlich, daß dort zahlreiche Plakate in den Straßen angebracht wurden, die in russischer Sprache verfaßt sind. Ferner befindet sich in Argona eine Schule, unter deren Mitgliedern nur zehn Prozent Spanier seien. Die Anhänger aller Tanteinheiten seien

Bolschewistische Piraten-Flugzeuge mit falschen Kennzeichen.

Aus Salamanca wird mitgeteilt, die nationale Regierung habe aus einwandfreier Quelle erfahren, daß sich auf dem Flugplatz Barcelona zwei Flugzeuge zur besonderen Verwendung befinden. Diese Flugzeuge hätten bereits vor vier Wochen den gleichen Anstrich und die gleichen Kennzeichen wie die nationalen Apparate erhalten und ständen ausschließlich für Angriffe auf ausländische Kriegsschiffe bereit.

Ferner hat die nationale Regierung davon Kenntnis erhalten, daß die Bolschewisten in Barcelona zwei Spezialanstriche angebracht hätten, um in Vereinbarung mit anarchistischen Grenzbrigaden die noch vorhandenen Nationalen Goldvorräte der spanischen Regierung zu verheimlichen. Die Nationalen Goldvorräte sollen einen Unterbau besitzen, in dem die Goldbarren unauffällig versteckt werden könnten.

des bekannten Tuareg-Stammes, wo die Maschine kurz vor Sonnenuntergang landete. Die deutschen Gäste verbrachten hier die Nacht. Am Freitagmorgen wurden nach der Befestigung von Gadamis der Rückflug nach Tripolis angetreten. Nach der Ankunft in Tripolis fand in unmittelbarer Nähe des Flughafens zu Ehren von Rudolf Heß und der Parteileitung der Vorkommnisse eine Division statt, den Marschall Balbo gemeinsam mit Rudolf Heß anführte. Anschließend wurde eine Autofahrt entlang der Küste nach Leptis Magna unternommen. Auf der Fahrt hatten die deutschen Gäste Gelegenheit, auf einer Strecke von 90 Kilometern zu beiden Seiten der Straße die in den letzten Jahren der Wüste abgerungenen neuangelegten Plantagen zu sehen.

In Leptis Magna wurden in einem langen Rundgang die Überreste dieses alten römischen Kulturzentrums in Libyen, der Geburtsstadt des römischen Kaisers Septimius Severus besichtigt. Dieser Besuch vermittelte einen interessanten Eindruck von den römischen Kolonialunternehmungen vor über zwei Jahrtausenden.

Dr. Ley in Neapel.

Drei Rdt-Dampfer treffen heute ein.
DNB Neapel, 5. November.

Reichsleiter Dr. Ley traf am Freitagnachmittag in Neapel ein. Zu seinem Empfang hatten sich auf dem Flughafen der Präfekt von Neapel, der fachliche Leiter von Neapel, Präsident Cianetti, Präsident Angelini und Commandante Bucetti eingefunden. Von deutscher Seite waren die Vertreter der Ortsgruppe der NSDAP Neapel und des deutschen Generalkonsulats sowie Hauptamtsleiter Selzner erschienen. Eine Ehrenbereitschaft der Jungfaschisten erwies Reichsleiter Dr. Ley die Ehrenbezeugung.

Am Sonnabendmorgen treffen die drei „Kraft durch Freude“-Dampfer „Der Deutsche“, „Oceana“ und „Sierra Cordoba“ in Neapel ein. Die italienischen Behörden haben für die deutschen Arbeiter-Urlauber großzügige Empfangsvorbereitungen vorgeesehen, in deren Mittelpunkt Ansprachen Dr. Ley und des Oberbürgermeisters von Neapel stehen werden.

Spank versucht Regierungsbildung.

Außenminister Spaak hat den Auftrag zur Regierungsbildung heute endgültig angenommen. Spaak hat diesen Entschluß gefaßt, nachdem vorher der Vorstand des Generalrats der belgischen Arbeiterpartei eine Sitzung abgehalten hatte, in der Spaak Mitteilung von dem ihm zuteil gewordenen Auftrag machte und der Parteivorstand sich damit einverstanden erklärte.

Todesurteil gegen politischen Mörder.

Nach einer eintägigen Verhandlung vor dem Gemischten Sondergericht als erster und letzter Instanz wurde am Freitag der Amerikaner Arapian, der am 12. Oktober in Beirut, Maronier, ermordet hatte, auf Antrag des Staatsanwalts zum Tode verurteilt. Der Verteidiger hatte auf Unschuldigerklärung plädiert. Eine Ueberlegung des Urteils ist nur durch Begnadigung möglich. In der Gerichtsverhandlung nahm das diplomatische Korps vollständig teil.

„Vereinigter Einsatz aller Kräfte.“

Errichtung des japanischen kaiserlichen Hauptquartiers am 10. November.
DNB Tokio, 5. November.

Wie man in politischen Kreisen erklärt, erwartet man die Errichtung eines kaiserlichen Hauptquartiers für den 10. November, um, wie es heißt, den vereinigten Einsatz aller Kräfte unter militärischer Führung zur Entloftung der Durchdringung und Beendigung des Konfliktes herbeizuführen.

Das Hauptquartier werde, wie „Toho Wasi Shimbun“ wissen will, ein rein militärisches Organ in Gestalt einer obersten Kommandobehörde unter der vereinigten Führung des Chefs des General- und Admiralstabs sein. Der Kriegs- und der Marineminister seien in gleicher Eigenschaft Chefs des gesamten militärischen Verwaltungsapparates zur Siderstellung aller für die Durchführung des Konfliktes notwendigen Maßnahmen. Der Ministerpräsident, der Präsident des Staatsrates und die Minister würden jeweils durch kaiserliche Verfügungen zu den Beratungen hinzugezogen.

Meuterei auf französischem Dampfer.

Nach einer Meldung des „Excelsior“ aus Veracruz haben 30 kommunistische Besatzungsmitglieder des französischen Dampfers „Mexique“ im dortigen Hafen gemeutert. Der Kapitän ließ die Meuterei jenseitigen und an Bord einperren; er konnte jedoch nicht verhindern, daß die Verfolger es unter diesen Umständen vorgezogen, die für die „Mexique“ bestimmte Ladung zum größten Teil mit dem deutschen Dampfer „Drinoco“ zu verfrachten.

Selbstmord Heinz Ruthas.

Die tschechische Blätter melden, daß sich der Architekt Heinz Rutha in der Nacht zum Freitag im Gefängnis des Kreisgerichts Böhmisch-Weipa in seiner Zelle erhängt. Wie erinnert, wurde Rutha vor etwa vier Wochen verhaftet. Nach einer Erklärung der tschechischen Behörden handelt es sich nicht um ein politisches Vergehen.

Der Schwachmetallkamps.

Die 13. Partie im Schwachmetallkamps zwischen Cume und Aljechin wurde von Cume nach 67 Zügen gewonnen. Der Stand ist nun: Aljechin 7½, Cume 5½ Punkte.

ist einlekt, daß lediglich mit einer anderen Methode, mit einem „verfeinerten“ Mittel, das gleiche Ziel weltrenovations Umrüstung erzielt und verfochten wird. Auch hier liegt dem Geleit des Dandels die „Lehre“ des Lehrmeisters Lenin zugrunde. Lenin hat in seiner Rede vom 28. 11. 1920, in der er das Verfallert Diktat behandelt hat, gesagt: „Die praktische Aufgabe der kommunistischen Politik besteht darin, daß wir die Feindschaft der bürgerlichen Staaten untereinander uns zunutze machen und die Kapitalisten gegeneinander aufkackeln. Wir Kommunisten müssen die einen gegen die anderen auspielen.“ Auch hier entspricht die Praxis der Sowjetunion der Theorie, wie am deutlichsten offenbar wird an der Haltung, die Litwinow-Finkelstein und Maiski schon während des ganzen spanischen Konfliktes den europäischen Staaten gegenüber einnehmen. Nachdem Deutschland und Italien ihre nationale Erhebung und Befreiung erlebt haben, hat die bolschewistische Diplomatie alles darauf angelegt, im internationalen Spiel der Kräfte die liberal-demokratischen Staaten auszuspielen gegen den ihnen verhassten Faschismus und Nationalsozialismus. Und wie sie sich hier der politischen und materiellen Interessen der demokratischen Staaten bedienen, wie sie mit Querschlägern und Torpedoschiffen, mit Bomben und Intriguen arbeiten, wie sie den spanischen Konflikt erweitern und auf ganz Europa ausdehnen wollen, so arbeiten sie, wo es ihnen parlamentarisch gegeben erscheint, mit der Volksfront-Dee zur Eroberung der Macht mit jenem Mittel — wofür Frankreich das sichtbarste Beispiel ist.

Durchsicht ist aber auch ihre Politik, die sie Deutschland gegenüber getrieben haben und noch treiben. So lange man in Moskau auch nur einen Funken von Hoffen hatte — und es war ja fast so weit — daß Deutschland zum Hauptstützpunkt der Weltrevolution gemacht werden konnte, ist Sowjetrußland aus diesen propagandistischen Gründen ein Gegner von Versailles, dem Völkerverbund und dem „Imperialismus“ der westlichen Mächte. In dem Augenblick, wo Deutschland den im Völkerverbund begriffenen Bolschewismus kraftvoll durch den Nationalsozialismus zu Boden schlägt und ausrottet, geht Sowjetrußland in den Völkerverbund und setzt sich mit den imperialistischen, bürgerlichen Mächten an einen Tisch und tritt hinter das Diktat von Versailles, und damit beginnt die Politik, die wir vorhin im Zusammenhang mit Spanien gekennzeichnet haben: Die Politik der Querschläge, der europäischen Beunruhigung, des Krieges und der Verhinderung jeder Solidarität der Mächte — eine Politik, die das Volksfront-Frankreich als militärischer Partner Sowjetrußlands nur zu bereitwillig förderte und die England als Interessent am Mittelmeer und von Sues aus afrikanischen und unverständlicherweise geistig politischen Gesichtspunkten und Gründen zwar nicht unmittelbar aber mittelbar gebildet und dadurch moralisch gestützt hat. Wenn Belus in Moskau Kromb bei Stalin trug seine Frucht. Die Hölzer und Wälder der europäischen Kultur und die Ketten des Friedens waren und sind Deutschland und Italien, die eine Politik der klaren Linie und der ruhigen Ueberlegung und Vernunft getrieben haben.

Die Welt hat im Verlauf der 20 Jahre bolschewistischen Herrschaft erfahren dürfen, was die durch die staatliche Macht gestützten Aktionen der Komintern bedeuten. Kein Land blieb von dem Versuch eines Einbruchs verschont. Alfred Rosenberg hat deutlich beim Empfang der Diplomaten das Wort geprägt, jede Außenbeziehungen heute ist weltumfassender Natur und Art. Mit Recht. In Ausdrücken, die er in der „Nationalsozialistischen Korrespondenz“ zum 20. Jahrestage der bolschewistischen Herrschaft in Rußland macht, sieht er den Schluß, der die Lage klar und scharf umreißt:

„Der Bolschewismus ist für uns das sichtbarste Symbol des Zerfalls einer ganzen alten Welt und wird für uns und alle übrigen Völker der Welt bleiben, wie stark die Widerstandskräfte noch lebendig sind, um diesen drohenden Untergang durch kühnste Tat und einen neuen Willen zur Geburt der Gründung einer auf alten Traditionen gegründeten Staatsanbahnung abzuwenden mit Mitteln, die das 20. Jahrhundert uns in die Hand gegeben hat. Eine neue Welt hat neue Fragen an uns gestellt. Wir müssen das, was überlebt ist, entschlossen abschütteln und jene Formen schmieden, die lebensfähig genug sind, die Weltzerstörungskraft des Bolschewismus nicht nur politisch abzuwehren, sondern innerlich im Sinne einer großen Zukunft zu überwinden.“ E. B.

Goebbels-Rede im Berliner Sportpalast.

Auf einer großen Kundgebung der NSDAP im dichtgefüllten Berliner Sportpalast sprach Freitagabend Reichsminister Dr. Goebbels. Seine begeisterte, aufgenommene Rede gab einen Ueberblick über die großen außen- und innenpolitischen Linien der Volks- und Staatsführung.

Eine Reichskasse für Verkehrsunfälle?

Mit der Frage einer Reichskasse für Verkehrsunfälle befaßt sich der Staatssekretär im Reichs- und preussischen Verkehrsministerium Dr. Goebbels. Seine begeisterte, aufgenommene Rede gab einen Ueberblick über die großen außen- und innenpolitischen Linien der Volks- und Staatsführung.

Ramsay MacDonald trat am Donnerstag seine Südamerikareise an. Er wird längere Zeit in verschiedenen Ländern Südamerikas bleiben und insbesondere Peru und Chile besuchen.

Stadt Bocholt.

Samstag, den 6. November 1937.

Die SA-Standarte 8

läßt zum Volkseffen ein.

In Verbindung mit der zweiten Reichsstraßenreinigung wird die SA-Standarte 8, wie bereits mitgeteilt, am morgigen Sonntagmittag auf dem Markt-Platz ein öffentliches Volkseffen durchzuführen, zu dem die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Es wird eine lechere Erbsensuppe mit Schweine- und Kalbfleisch verabreicht, die trotz aller feierlichen Einfachheit ein Vorkoster sein wird. Es wird darum auch jeder Teilnehmer gern einen entsprechenden Obolus zahlen, zumal da der Reinertrag dem WSHW zufließt. Uebrigens können sich minderbemittelte linderreiche Familien das Essen auch ohne Entgelt abholen, wenn sie es nicht an Ort und Stelle verzehren wollen. Dafür werden die Bestergeleiteten gern etwas mehr geben, wie es dem Sinn der Volksgemeinschaft entspricht. Die SA-Standarte legt Wert darauf, daß außer den Parteiführern und Führern der Gliederungen insbesondere die Behördenleiter, Betriebsleiter usw. an dem Essen teilnehmen, um so der Öffentlichkeit ein getreues Spiegelbild der Volksgemeinschaft zu geben. Es braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden, daß auch diejenigen Organisationen und Verbände, die sich mit der SA in der Pflege des Volkseffens verbunden fühlen, in erster Linie zur Stelle sind. Sorgen wir alle dafür, daß dieses Volkseffen auch in Bocholt zu einem öffentlichen Bekenntnis der Volksgemeinschaft und Hilfsbereitschaft wird.

Preischießen des Winterhilfswerkes

der Ortsgruppe Bocholt.

a. Die Interessierten werden freundlichst darauf aufmerksam gemacht, daß die Hauptpreise ab heute bei der Firma Ludwig Goll (Hauptmarkt) ausgestellt sind. In jedem Samstag und Sonntag werden mehrere Tagespreise ausgeschrieben. An den anderen Tagen werden ebenfalls Tagespreise je nach Beteiligung des Schießens gegeben.

Gärtnerfachklasse

der Kreise Bocholt-Borken.

a. Der Unterricht beginnt am Dienstag, dem 9. November 1937, um 13 Uhr, in der Landwirtschulshule in Bocholt, Dinslager Str. 21 (Eingang Kurfürstenstraße). Es wird darauf hingewiesen, daß alle in gärtnerischen Betrieben der Kreise Bocholt und Borken Beschäftigten Jugendlichen beiderlei Geschlechts bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres zum Besuche des Unterrichts verpflichtet sind und daß unentschuldigtes Fernbleiben strafbar ist. Ueber 18 Jahre alte Gehilfen und Lehrlinge können freiwillig gegen Zahlung eines geringen Schulgeldes am Unterricht teilnehmen. Alle Gartenbauarbeiter, die bei der Arbeit auf der Straße, im Park, im öffentlichen Anlagen und Gärten beschäftigt sind, werden aufgefordert, ihre schulpflichtigen Lehrlinge und Gehilfen bis zum 8. November 1937 bei der Stadtverwaltung Bocholt anzumelden.

Nachfahrerin von Lastwagen angefahren.

p. Auf der Nobelstraße, in Höhe der Wirtschaft „Zum Feuerwehmann“, wurde eine Nachfahrerin von einem Lastwagen beim Einbiegen in die Rechtskurve angefahren. Beide Fahrzeuge kamen aus der Kavardstraße. Das Fahrzeug wurde leicht beschädigt.

Wer ist Eigentümer?

p. Gefunden wurde eine Damenhandtasche, ferner ein Geldbetrag von 20 RM. Gestorben wurde bereits im März 1937 auf dem Fundbüro abgegeben. Die Fundstücke können auf dem Fundbüro (Königsstraße 5) in Empfang genommen werden.

Schule Herzogstraße — Schule Ostwall 6:1 (3:0). Ein klarer und sicherer Sieg der Schüler von der Herzogstraße, die schon bei Halbzeit mit 3:0 den Sieg herbeigeführt hatten. Die Tore schossen Alfred Bührenhorst (2), Meibing (2), Herrn Bührenhorst (1) und Osterhoff (1). Das Gegenüber vollbrachte Löwning.

Schule Herzogstraße — Schule Ostwall 6:1 (3:0). heiligen Betriebe. Einem Arbeiter fiel ein Stiel auf den Kopf, der unglücklich auf den Fuß, daß er mit dem städtischen Krankenwagen ins St. Agnes-Hospital gebracht werden mußte.

Im Lichtkegel des Films.

„Zu neuen Ufern“

im Capitol-Theater.

Dem gleichnamigen Roman von Boris S. Korena wurde die Handlung für diesen Jarah-Leander-Film entnommen, dessen Thema die Opferbereitschaft einer selbstverlorenen hingebenden Frauenliebe ist. Dieser Film, der die Regie führt und mit Kurt Heuser das Drehbuch schrieb, erzählt vom Schicksal einer geleiteten Revue-Chansonette aus den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, die die Geliebte eines adligen Leutnants ist. Als er sich kurz vor der Ausreise nach Australien zu einer Scheidung hinreißt, nimmt sie nach seiner Abreise zu einer siebenjährigen Verbannung nach dem berühmtesten Frauengefängnis in Australien. Während sie in einer wahren Hölle schmachtet, hat er in allerhöchster Nähe, in Sidney, als Kolonialoffizier einen neuen militärischen und sozialen Aufstieg begonnen. An dem Zustand innerer und menschlicher Verbundenheit allerdings hat sich nichts geändert, und so empfängt er das Schicksal der einstigen Geliebten und ihre Nähe nur als höchst peinlich. Nach langem qualvollen Warten auf seine Hilfe, erfährt sie von seiner bevorstehenden Verlobung mit der Gouvernante. An dieser Entscheidung zerbricht ihre starke Liebe. Sie folgt einem durch Schuld und die an wichtigen Stellen reichenden Verbrechen, die von einem traumatischen Kunstwillen in der Regie dieses Films gebildet, und zwar nicht nur in der Regie dieses Films, sondern auch und vor allem in der Kamerarbeit Franz Weismayrs sowie in der Darstellung der Darstellerinnen. Der dunkle Klang ihrer Stimme, eine gewisse Starchheit im Ausdruck, die das ganze Film, ausgenommen in der Anfangsphase, die Gestalt der Gloria Bane überstrahlt. Willig dieser Partnerin zu begehnen, die rettungslos Verlorenheit dieses Danks wollen mit dem Ernst seiner Verlorenheit nicht ganz übereinstimmen. Victor Staal gewinnt sich alle Sympathien als junger Partner mit der erfindenden Natürlichkeit seines Spiels und seiner Erleuchtung; Silde von Stolz als leuchtende Arg-

Finsternis über Bocholt.

Auch die zweite Verdunkelungsübung hat geklappt.

S Bocholt, 6. November.

Gestern Abend fand die zweite Luftschutz-Verdunkelungsübung über Bocholt und den umliegenden Gemeinden statt. Die Bevölkerung der Verdunkelungsübung hat sich sehr gut gehalten, ob die Verdunkelung der Verdunkelungsübung sehr gut gelungen ist. Die Bevölkerung hat sich sehr gut gehalten, ob die Verdunkelung der Verdunkelungsübung sehr gut gelungen ist. Die Bevölkerung hat sich sehr gut gehalten, ob die Verdunkelung der Verdunkelungsübung sehr gut gelungen ist.

Um 18 Uhr begann die Übung, und wenige Sekunden später lag die Stadt mit ihren großen Gebäuden, ihren Häusern und Gassen, mit ihren Straßen, Plätzen und Gassen, mit ihren 35 000 Menschen in Finsternis. Die von 20 bis 21 Uhr während der vollständigen Verdunkelung, sozusagen vollkommen war (ausgenommen natürlich die Scheidächer gewisser Betriebe, deren Verdunkelung einwillen noch ein Problem ist). Wenn also die Sache gestern Abend ernst gewesen wäre, hätte der feindliche Flieger über Bocholt unverrichteter Sache weiterziehen müssen.

Ein solcher Erfolg ist aber nur dann möglich, wenn alle ohne Ausnahme mitmachen, und das konnte von den Bocholtern gestern wieder festgestellt werden. Außer den Polizei und ihren Helfern (120 SA-Männer, 40 SS-Männer, 15 Angehörige des Luftschutzbundes, 10 SA-Männer, 10 SA-Männer) waren hunderte ehrenamtliche Helfer, Männer und Frauen, unterwegs, um zu prüfen, ob alles Notwendige gegeben sei, und zu beheben, was es mangelt. Und Mängel gab es auch diesmal noch hier und da, wenn auch meist nur kleine, aber im ganzen sehr festzustellen, daß die Übung gut gelungen ist.

Der Luftschutzbundesausflug

dem außer den Vertretern der Polizei, Angehörige der Feuerlöschpolizei, des Reichsluftschutzbundes, der Behörden und Vertreter der Parteigliederungen angehörend, versammelte sich eine halbe Stunde vor Beginn der Übung im Rathaus zu einer Besprechung, an der auch Oberleutnant Beck vom Reichsluftschutzbund sowie Syndikus Dr. Stoppentrunk vom Reichsluftschutzbund teilnahmen. Nach Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters nahmen die Teilnehmer an der Besprechung teil. Die Besprechung wurde von der Polizei geleitet, worauf er kurz die Vorbereitungen erläuterte. Während im vergangenen Jahre vier Wochen hierfür zur Verfügung gestanden hätten, seien es diesmal nur zwei gewesen, und im nächsten Jahre werde man sogar die Verdunkelungsübung nur einen Tag vorher ankündigen.

Sodann berichtete Ortsgruppenleiter König über die Vorbereitungen des Reichsluftschutzbundes für die Übung. Die wichtigsten Maßnahmen für den Reichsluftschutzbund habe sich dazu zu überzeugen, daß die einzelnen Anordnungen durchgeführt würden. Interessant war die Mitteilung des Ortsgruppenleiters, daß

in Bocholt in den letzten vier Jahren über 7000 Luftschutzhelfer ausgebildet worden seien, die wohl für den Ernstfall genügen würden.

Im übrigen sei in den Kursen immer wieder auf die Verdunkelungsübung hingewiesen worden, so daß es kaum in Bocholt noch jemanden geben dürfte, der seinen Beitrag hierzu verweigert.

Rundgang durch die Innenstadt

um sich persönlich von der Wirkung der Verdunkelungsmaßnahmen zu überzeugen. Der Weg führte durch Kavardstraße, Niederstraße, Weimann, Langenbergstraße, Otmann, Osterstraße, Neustraße und schließlich auch noch durch die Kavardstraße. Überall erkannte man den guten Willen, die Forderungen des Luftschutzes zu erfüllen. Einige große Geschäftshäuser hatten sogar vorübergehend abgedunkelt, obwohl im Innern alles taghell erleuchtet war. Aber auch die kleineren Geschäftshäuser und die Privatwohnungen waren durchweg hinreichend abgedunkelt.

In Kraftwagen wurden auch die Außenbezirke der Stadt und schließlich auch zwei Betriebe, die Refektorien in der Stadt, die beide so gut abgedunkelt hatten, daß man meinen sollte, die Betriebe ruhten.

Zuletzt nahm man noch Gelegenheit, vom Turm der Georgskirche aus das Ende der Verdunkelung zu beobachten. Raum hatte es 22 Uhr geschlagen, da leuchteten

allüberall die Straßenlaternen wieder auf, und schon konnte man Straßen und Plätze sowie die Umrisse der Häuser und Bauwerke wieder erkennen — Bocholt war wieder modern geworden.

Fußgänger auf Schleichwegen.

Man glaubte sich in die Zeit des Mittelalters versetzt, als man gestern Abend durch die Straßen der Stadt ging. Keine Laterne erhobte den Weg, nirgendwo brannte ein Licht, und hinter waren die Fenster der Häuser. Da man klein oder gebrechlich ist, wickte im Vorübergehen wie ein Kartoffelack unterwegs, der Schläge gestirte wie der Zustand lebte Bocholt einmal, es ist noch gar nicht so lange her, als man sich mit Dämmern behelfen mußte, als man sich auf dem Heimweg vom Wirtschaftshaus noch damals noch einen „schwarzen Hund“ gab und ein Reglement wirksamsten Gespenster. Wie unaussprechlich, mühsam! Ein paar Stunden haben uns gerade

Ja, ganz Bocholt war in Dunkel gehüllt. Nur die weißen Striche an den Straßenbordsteinen, hier und da das schwache Aufleuchten der Lampen, von langsam und vorsichtig sich vorbeistreichenden Kraftwagen und Radfahrern mit ihren Supen und Klingeln erinnerten daran, daß man sich im 20. Jahrhundert befindet und es sich um eine Verdunkelungsübung handelt.

Wie auf Schleichwegen schlenderten die Fußgänger durch die Straßen und Gassen, alle bemüht, mit dem Licht, ihm entgegenkommenden Volksgenossen einen Zusammenstoß zu vermeiden. An jeder Straßenecke legte man vorsichtig einen Fuß vor den anderen, um nicht zu stolpern, tastete man sorgfältig jeden Fußbreit Boden ab. Trotzdem ließen sich kleine Zusammenstöße nicht vermeiden, wenn man es nicht vorzog, sich eine Zigarette anzukindeln und sie als Stützpunkt zu benutzen. Ganz Vorsichtige führten sogar eine abgedunkelte Leuchte mit sich, die einen schon von weitem auf den dunklen Pfad aufmerksam machte. Unheimlich wirkten die Stadt hatten die NSKK-Männer ihnen Neben Tempo weiter und blinzelten aus ihren gebrochenen Augen, als seien sie vom Starb befallen.

Und als um 21 Uhr die vollständige Verdunkelung und eine Stunde später die Übung beendet war, schlug die ganze Stadt ebenso kommandomäßig die Augen auf, wie sie sie vor vier Stunden geschlossen hatte. Man lächelte im Dorf von einst, hatte aber eine große Probe bestanden, die einem Erfordernis der Zeit dient.

Die Kritik der Fachleute.

Um 21 Uhr fanden sich die Herren des Luftschutzbundes, des Reichsluftschutzbundes, im Hotel „Zur Post“ zusammen, wo die fachmännische Kritik an der Übung ge-

Das erwachende Asien.

Asienforscher Stöckner sprach über das Fernostproblem. Ein Vortrag, der zum Nachdenken zwingt.

S Bocholt, 5. November.

Auf Veranlassung des Deutschen Volksbildungswerkes sprach am Donnerstagabend im „Bürgerklub“ der Asienforscher Walter Stöckner über den Fernen Osten, jenes Gebiet, das gerade in unseren Tagen überaus aktuell geworden ist, da in der Weltgeschichte und der Gegenwart die mit dem japanisch-chinesischen Konflikt befaßt. Zwar wollte der Redner eigentlich einen Bildvortrag über die Tugenden halten, doch der Vorrichtungsmangel streifte, und da entfiel es sich kurzerhand für das genannte Thema, was gewiß sehr der Aufmerksamkeit bereut haben wird. Denn die Welt ist in recht unterhaltender Weise aufgeführt über Dinge, von denen zwar täglich in der Zeitung zu lesen ist, ohne daß der Durchschnittsleser viel damit anzufangen weiß, weil ihm die Voraussetzungen und Zusammenhänge unbekannt sind. Bis zum Schluß hielt der Redner, der an die zwei Stunden lang sprach, bewundernswerte Kenntnisse von Land und Leuten, der Geschichte und Kultur des Fernen Ostens, was einem nicht wunder nimmt, wenn man hört, daß wir es hier mit einem der erfolgreichsten Forscher unserer Zeit zu tun haben.

Stöckner hat nämlich nicht weniger als fünf verschiedene Reisen nach Inner- und Ostasien unternommen, von denen einige mehrere Jahre gedauert haben. Er durchquerte den Kaukasus, das Elburgebirge und die Turkestan, war in Sibirien mit Tataren auf der Jagd und ritt über die Höfen des Altai, durch die Mongolei und die Wüste Gobi bis nach Peking, umschiffte den ganzen Erdteil von Sues bis Madagaskar und legte auf dem Seeweg von Shanghai quer durch ganz China, durchsichtige Tibet und Korea, letzte zwei Jahre in der Mandchurie unter Tugulen und hat schließlich auch Japan eingehend studiert.

Kein Wunder also, daß die Hörer am Donnerstagabend wertvollen Aufschluß über die Lage im Fernen Osten erhielten. Der Redner gab zunächst ein Bild des wirtschaftlichen Aufstiegs von Japan, zeigte, wie Japan den Weltmarkt beherrscht und jede Konkurrenz zu schlagen in der Lage ist, und legte dann eingehend dar, wie es zu den Auseinandersetzungen zwischen Japan und China und Russland kam. Er schilderte die ungeheure Bevölkerungszunahme Japans, die Industrialisierung und die zwingende Notwendigkeit Japans, Raum zu gewinnen für Siedlung und Rohstoffe zu suchen für die Industrie. Die Expansion Japans ist eine Frage der Existenz dieses jähren, fleißigen und begabten Volkes. Am Beispiel dieses

ubt wurde, mit der man durchaus zufrieden sein kann. Allerdings waren die Straßenlaternen der eingeschränkten Beleuchtung noch verhältnismäßig zu stark beleuchtet, da die einzelnen Straßenzüge vom Georgsturm noch genau zu erkennen waren. Dagegen war die Verdunkelung sehr gut. Die Kraftwagen waren zum Teil recht gut abgedunkelt, während man das von den Fahrern in dem Maße nicht behaupten kann. Die Kraftfahrzeuge an den Straßenkreuzungen waren recht ordentlich, und die Hausabblendung war während der Verdunkelung sehr gut, während bei der eingeschränkten Beleuchtung hier noch das eine oder andere zu wünschen übrig blieb. Im Stadtkern waren z. T. noch bis 19 Uhr die Schaufenster nicht genügend abgedunkelt, obwohl, wie sich herausstellte, die Vorrichtungen hierfür getroffen waren. Besonders muß darauf hingewiesen werden, daß auch die Furlampen abgedunkelt werden müssen. Polizei und Hilfspolizei haben sehr gut gearbeitet, und auch die Beleuchtung der Richtungschilder an den Ausgängen der Stadt war in Ordnung; es empfiehlt sich, in Zukunft auch die Straßenschilder etwas zu beleuchten. Auch die Bevölkerung in der Landgemeinde hat die Verdunkelung in vorbildlicher Weise durchgeführt. Die Verdunkelung der Industrie- und Gewerbebetriebe war ebenfalls sehr gut, wenn man von den Scheidächern abliest. Vor allem haben sich die beiden Betriebe Borkers und Meßing, die beschäftigt wurden, sehr viel Mühe gegeben. Der erste war vollständig mit Treibstoff ausgerüstet, während die Firma Meßing einen Teil der Scheidächer mit Pappebedeln abgedunkelt und den Rest schwarz gestrichen hatte, welche letztere Maßnahme aber nicht erwünscht ist. Der Gesamteindruck von der Verdunkelung der Werke war nach dem Urteil des Sachmannes jedenfalls durchaus zufriedenstellend.

Nach Beendigung der Kritik dankte Oberbürgermeister Triggang allen, die an der Vorbereitung und Durchführung der Übung beteiligt waren, besonders Polizei- und Hilfspolizei. Dann gab der Oberbürgermeister noch seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Bevölkerung den Anordnungen so willig gefolgt sei und den Maßnahmen das nötige Verständnis entgegengebracht habe.

Bocholter Marktbericht.

Aufgebaut waren Stände für Kartoffeln 1, Gemüse 24, Käse 2, Eier 1, Fleisch 3, Geflügel 1, Fische 7. Es folgten per Stück bzw. Pfund: Kartoffeln (10 Pfund) 41 Pf., Rotkohl 10, Weißkohl 5, Weizen 15, Blumentau 15–35, Meißing 15–25, Birnen 15, Weintrauben 45–60, Bananen 35, Zitronen 10, Porree (30) 10, Gurken 10–20, Rosenkohl 30, Rote Beete 7, Apfelsinen 40–45, Zwiebeln 9, Tomaten 18, Sellerie 5–20, Spinat 8, Möhren 8, Salat 10, Eier 10, Käse 0.80–1.25, Rindfleisch 0.85–1.10, Schweinefleisch 0.85–1.20, Geflügel 80–90 Pf., Fische 25–60, Hühnerfleisch 50, Wackelnisse 50, Grünkohl 10, Schwarzwurzeln 15–17 Pf.

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 7. November 1937.

St. Georg. 6 und 8.45 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Bauernschaftsfinder und der Gemeindegliederung. 8.30 Uhr hl. Messe für die Schulkinder mit gem. hl. Kommunion der Mädchenmittelschulen. 9.30 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 14.30 Uhr Christenlehre und Andacht. 19 Uhr Andacht zum Troste der armen Seelen. — Die Kollekte ist heute in allen hl. Messen für den Borkenau-Bereich (zur Verbreitung guter Bücher). — Mittwoch: 6 Uhr Gemeindefestmahl für die männliche und weibliche Pfarriugend. — Donnerstag: 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 15 Uhr Christenlehre und Andacht. — St. Maria. 6.30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. 17.15 Uhr Andacht für die armen Seelen. — Dienstag: 17.15 Uhr Antoniusandacht. — St. Kreuz. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Männer und Predigt. 8.30 Uhr hl. Messe für die Kinder. 9.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 12 Uhr Christenlehre und Andacht für die Kinder. 20 Uhr Abendandacht. — Heute ist Monatsversammlung für die neue Kirche. — Montag und Dienstag am 20 Uhr Andacht für die armen Seelen. — St. Josef. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Männer und des St. Josefsvereins. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der

diesjährigen Kommunionfinder und Frühlingspredigt. 9 Uhr Kindermesse mit Ansprache. 10 Uhr Pfarrhochamt ohne Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 11.45 Uhr Taufen. 14.30 Uhr Christenlehre mit Andacht für die armen Seelen. — Montag und Dienstag am 20 Uhr Andacht für die armen Seelen. — St. Ewald. 7 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Männer. 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Kommunionfinder. 10 Uhr hl. Messe. 14.30 Uhr Andacht. Heute ist die Kollekte für unseren Borkenau-Bereich. — St. Agnes. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr Gemeindefestmahl mit hl. Kommunion der Männer, besonders der Männerkongregation mit Predigt. 8.30 Uhr hl. Messe mit Gemeindefestmahl der Mädchen der Langenbergkirche. 9.30 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. 14.30 Uhr Christenlehre und Andacht. Heute ist die Kollekte für den Borkenau-Bereich. — Montag und Dienstag: 20 Uhr Andacht für die armen Seelen. — St. Agnes. 5.45 Uhr Gemeindefestmahl. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 17.30 Uhr Andacht für die armen Seelen. Die heutige Kollekte ist für die Bäckerei des Krankenhauses bestimmt. — Montag und Dienstag: 19.30 Uhr Andacht für die armen Seelen. — St. Peter. 7.30 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit deutschen Regellen. 14.30 Uhr Armenienandacht. 16 Uhr Vortrag und Andacht für die Etern. — Evangelischer Gottesdienst. — Bocholt. 9.30 Uhr Gottesdienst. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.45 Uhr Taufen. — Samstag: 20.30 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Diese Preise überzeugen

sie beweisen die außer-
gewöhnliche Leistung —
sie beweisen, daß hier
das Kaufen lohnt!

**Stichelhaar-
Kleiderstoff**
unsere bekannte, prak-
tische Qualität in vie-
len Farben
0.65

**Sport-
Mantelstoff**
solide englischartige
Gebrauchsware
ca. 140 cm breit
1.95

Reste
in Wolle und Seide
zu unseren bekannt
billigen Preisen.

Schotten
für solide Kleider in
hübschen Farbzusam-
menstellungen.
0.78

Rifmiedmann

Osterstraße 48—50

Unterzeuge

richtige mollige Winter-Qualitäten
kaufen Sie vorteilhaft bei

Wwe. Aug. Meyer
Horst-Wessel-Platz 4
7674g

St. Georgius-Schützenverein
Bocholt.

Sonntag, den 7. November,
20 Uhr

großer Bunter Abend
Kabarett und Tanz

Wir bitten um Ihren Besuch.
Der Führerring.

Gasthof Knoop

Sonntag, den 7. Nov.

**Unterhaltungs-
musik.**

Von 11—12 Uhr
Frühschoppenkonzert.

*Für die un-
gungst Verhoffen
die beinahe un-
möglich zu er-
reichende
Doppelkonzert-
Musik mit
tanz u. abend
im Orchester!*

„Fabrikniederlage“
Drog. Bruns, Nordstr. 22
Drog. Feldmann, Neustr.
Drog. Voß, Osterstr. 43
Drog. Steiner, Horst-Wessel-Pl.
Rheide: Drog. Th. Schilling.

Morgens, mittags und
abends ein Gläschen

Rudolf G. Binding

aus eigenen Werken.

Beginn pünktlich 20.30 Uhr im
kleinen Saale d. Schützenhauses.
Eintritt RM. 1.50. Schüler RM. 0.60.

Karten in der Buchhandlung
Böckenhoff & Honsel.

Westfälischer Hof

neben dem Schützenhaus.

Sonntag
Konzert mit Tanz
Stimmungskapelle Kempkes

7690e

Zum Feuerwehrmann

Sonntag ab 5 Uhr

Konzert — Tanz

Mittwoch anlässlich des Martinzuges ab 6 Uhr
Konzert — Tanz

Versuchen

auch Sie mal



Alleinausschank für Bocholt:

Gaststätte „Katheker“
Inh. W. Müllers Rebenstraße 88

Bocholts Vergnügungsstätte, die „Blaue Grotte“

Einzigartige Sehenswürdigkeit

Sonntag

Konzert und Tanz

unter Mitwirkung der Künstlerkapelle
Rudi Thauer und seiner Solisten.

Gaststätte
„Zum weißen Roß“

Café Eilers

Bes. B. Matschke.

Sonntag und Montag (Allerheiligen)

Konzert

Empfehle mein reichhalt. Konditorei-Büfett.
Bestellungen auf bunte Schüsseln und Torten
werden prompt ausgeführt.

Fürstenberg- und Würzburger Bier.

Restaurant

Alois Overbeck

Dixperloer Straße 7653h

Sonntag 7. 11. 1937

Konzert u. Tanz

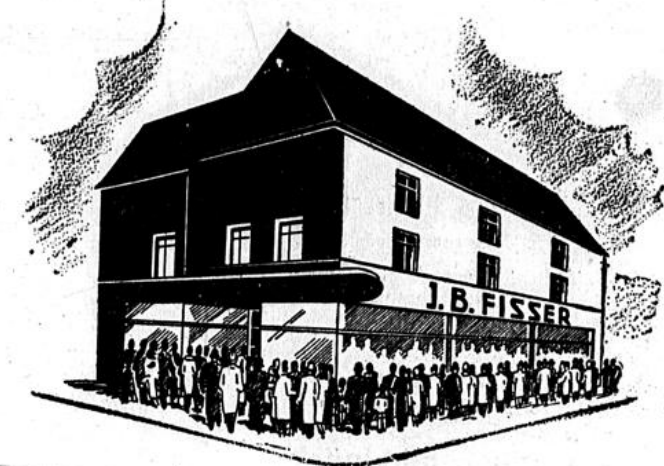
KURHAUS

Hoch-Elten

feiert am Sonntag,
dem 7. November, sein
25jähr. Bestehen

mit

Konzert u. Tanz



DEIN HAUS

für Deine Kleidung!

Herren-Mäntel

... diesmal „ganz groß“!

Wirklich: „ganz groß“: die
Auswahl, der Schnitt, die Ver-
arbeitung, die Stoffe! Aber das
läßt sich nicht beschreiben...
das muß man selbst sehen!
Unsere Schaufenster zeigen al-
les, was Herren jetzt interessiert

HERREN-ULSTER-PALETOTS

Griffig im Stoff, modern in Muster
und Farbe, dankbar im Tragen

4800 4400 3400 2400

HERREN-ULSTER-PALETOTS

Stoffbeschaffenheit, Verarbeitung u.
Tragfähigkeit für hohe Ansprüche

8200 6900 5400 4500

HERREN-WINTER-ULSTER

Für einen außerordentlich niedrigen
Preis eine außerordentliche Leistung

4800 4400 3800 2950

HERREN-WINTER-ULSTER

Schön der Stoff, gut die Verarbeitung,
schnittig die Form, mäßig der Preis!

8400 6500 5400 4200

J. B. FISSE

BOCHOLT, NORDSTRASSE 39
Westmünsterlands größtes Spezialhaus f. Herren- u. Knabenkleidung

7675g

**Machen Sie die Probe
auf's Exempel,**
sonst wissen Sie nicht,
wie billig Sie kaufen können

Alles
für die

kalte
Jahreszeit

Warme, mollige Mantelstoffe 3,95
140 cm breit von an

Kleider-Schotten
große Ausmusterung von an

Damen-Schlüpfer
B'wolle u. K'seidendecke von an

Damen-Strick u. Stoffhand-
schuhe von an

Damen-Strümpfe
Kaschmir von an

Kinder-Röcke
gefütter. K'seidendecke von an

Kinder-Handschuhe und
Fäustel von an

Wollstoffe
einfarbig von 1,35 an

Hauskleiderstoffe
unsere guten Stammqualitäten
preiswert wie immer

Damen-Pullover von 4,35 an

Damen-Woll- und Seiden-
schals von 0,75 an

Damen-Strümpfe
plattiert von 0,98 an

Kinder-Schlüpfer u. Strick-
schlüpfer preiswert

Kinder-Wollstrümpfe von 0,65 an

Ferner

Damen- und Herren-Unterzeuge
gut und preiswert

Huisinkveld
BOCHOLT NORDSTR. 41.

Beilage

Wehrp
Aus

Das Reichsrieg
Wehrpässe ni
men werden d
Wehrpflichtige
dem Aufenthalt im
Wiederausreise im
kommando Ausland
Von den übrigen
Ausland begeben,
wahrung Steh
den Wehrpäß gefü
60 Tage den We
erfabienstelle ab
ii b er w a h u n g
Wehrpäß gefüchert

Insgesamt 1
bahnen in

In Bayreuth beg
straßenbau tag
bauer aus allen Gai
Nachdem Reichsb
bild über den berz
gegeben hatte, sprad
Straßenwesen Dr. T
ein Jahr großer Wri
am Schluß dieses
bahnen fertiggestellt
In einem Ausbl
Dr. Tott, die Aufga
habe, blieben befehe
kommen den Jah
gebaut werden. I
Straßenbauern in de
den Menschen so sta
mühen mühten, imm
wenn im nächsten Ja
den, würde der Bau
hätten sich solche neu
Straßenbauer jeht a
meter rechnen könn

Prämien für
Der deutsche
um 1 Milli

Der deutsche Scha
reichen Maßnahmen
der deutschen Wollze
Tiere zugekommen.
der Bekämpf zur Ver
Anland wird aus be
rung der Qualität
 allem sind die von d
schützigen Wollze
vorhanden.
Um die wirtschaftl
zeugung einer hochwe
zu befestigen, wird
besondere Präm
geben werden. Diese
wollen, die mindestens
soweit sie normale R
Die Prämie beträgt 3
als solcher nicht geäu
nimmt mit dem neuen
dessen erster Anfall mit
wollverwertung am 29.
lauf gelangt ist. Die
zufordern, sondern wer
mit einbezogen und n
ausgezahlt.

Der Lungen

Balbur v. Schirad
mard, der von ihm in
Jugendführung des De
Generalmajors a. D. Fr
war, zu einer ersten S
1937, nach Berlin einbe
Der Jugendführer de
seinem Haupttragen si
Hauptreferates Gefallen
ung Oberbannführer W
jugend wurden in den
führer v. Tjshamer
Cerrff, Obergebietsf
Redawertsh, Gebietsf
Kaufmann.

Für die Reichsjuden
jugendführer den Reid
und den Reichsamtseite
Ausschub.
Die NSDAP vertre
berlinobober, den
Reinhard, den Reich
Oberst a. D. v. Roden
Kriegsgräberfürsorge
Eulen und Architekt
gung der Frontkämpfer
bannführer Stahmer.
Die Reichswehr, die
werden durch General de
Oberst Boeffler, Ober
Verlagsbuchhändler R
Als Rechtsberater der
Rechtsanwalt W. Eise

Kohlenstadt Ar

Mittelpunkt des i

Im Rahmen der groß
des Ende des Weltkriege
lechte der von dem al
Städte die Kohlenka
dem Herzog von Spolet
durch Zusammenfassung
itrischen Kohlengebiet
worden. Die neue Stadt
halb Jahren erbaut und
Bergbaubehörfertung, berei
menden Erschließung der
Jahren von 800 auf 7000



Schützenverein Muffum.

Am Sonntag, dem 7. Nov., nachm.
5 Uhr in der Mussumer Mühle

General-Versammlung

Tagesordnung: Schießstand;
Aufstellung der Jungschützenriege;
Verschiedenes
DER VEREINSFUHRER. (7676h)

Wer sich ein wirklich dauerhaftes
schönes Fahrrad zulegen will
der nehme

Wanderer

Fahrrad-Roje, Nobelstraße

Bitte

wollen Sie notieren:
„Mehrmals durch
inscrieren!“

Gliska erkrankt. Der greise Führer der Slowakischen Partei, Gliska, der schon bei den letzten Veranstaltungen einen kränklichen Eindruck machte, erlitt am Mittwoch einen Schächeanfall.

Die Grabbe-Tage in Detmold